

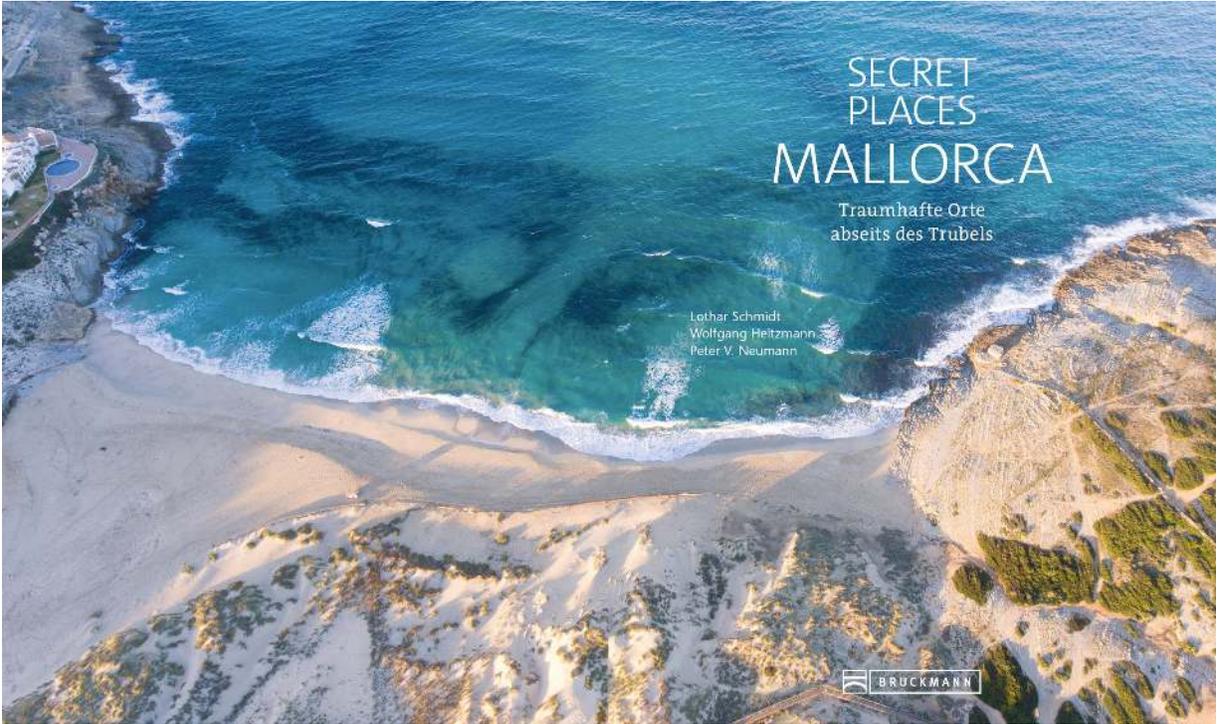


SECRET
PLACES
MALLORCA

Traumhafte Orte
abseits des Trubels

Lothar Schmidt
Wolfgang Heitzmann
Peter V. Neumann

 BRUCKMANN



SECRET
PLACES
MALLORCA

Traumhafte Orte
abseits des Trubels

Lothar Schmidt
Wolfgang Heitzmann
Peter V. Neumann

 BRUCKMANN

INHALTSVERZEICHNIS

Unerwartete Entdeckungen

PALMA UND DER WESTEN

- 1 **Palma** - Vor dem Frühstück
- 2 **Sant Francesc** - Die Ruhe neben dem Sturm
- 3 **Palma** - Ohne Massen
- 4 **Porto Pi** - Überraschendes am Rand
- 5 **La Porciúncula** - Bunte Leuchten
- 6 **Rafaubetx und Portals Vells** - Überraschungen im Ponent
- 7 **Puig de sa Morisca** - Bronzezeit im Wohngebiet
- 8 **Illa de sa Dragonera** - Das Tierparadies
- 9 **Sa Mola de s'Esclop** - Ein Holzschuh aus Stein
- 10 **Finca Galatzó** - Genusswandern
- 11 **Banyalbufar und Estellencs** - Romantik und Natur pur
- 12 **Valldemossa** - Wenn es Winter wird
- 13 **Talaia Vella** - Naturschutz über Valldemossa
- 14 **Ermita de la Trinitat** - Kontemplative Wege
- 15 **Miramar** - Himmlische Aussicht
- 16 **Punta de sa Foradada** - Ludwigs Paradies
- 17 **Deià** - Dichtung und Meer

DER NORDEN

- 18 **Cova de Muleta und Punta de Sóller** - Wilde Klippen
- 19 **Coll de Sóller** - Kurvengenuss
- 20 **Fornalutx** - Fast zu schön, um wahr zu sein

- 21 **Von Cúber nach Lluc** - Der Schneesammlerweg
- 22 **Penyal des Migdia** - Das Dach der Insel
- 23 **Torrent de Pareis** - Mallorcas Grand Canyon
- 24 **Tossals Verds** - Mallorcas »Lake District«
- 25 **Mortitx** - Hochebene mit Geiern und Wein
- 26 **Pollença** - Zeitreise im Bild
- 27 **Cala Sant Vicenç** - Blick zur Königsburg
- 28 **Halbinsel Formentor** - Mallorcas Nordkap
- 29 **Die Serra del Cavall Bernat** - Wilde Gipfel
- 30 **Sa Bassa Blanca** - Versteckt und einzigartig
- 31 **Alcúdia** - Sichtbare Geschichte
- 32 **S'Albufera** - Im Schilf
- 33 **Aigua Dolça und Son Real** - Stätten der Toten

DER OSTEN

- 34 **Betlem und Bec de Ferrutx** - Wallfahrt oder Wanderung?
- 35 **Llevant** - Durch den Naturpark
- 36 **Sa Font Celada** - Die »verlorenen Strände« bei Artà
- 37 **Artà** - Die alte Handwerkerstadt
- 38 **Capdepera** - Cala Rajada

DER SÜDEN

- 39 **Cala Varques** - An der Ostküste
- 40 **Santanyí** - Paradies der Strände
- 41 **Cala Figuera** - Feigenbucht mit Flair
- 42 **Cap de ses Salines** - Strandträume am Südpol
- 43 **Cabrera** - Die Mutter aller Inseln
- 44 **Cala Pi, Cap Blanc** - Uralte Fjordlandschaft

DIE INSELMITTE

- 45 **Raixa** - Die Villa des Kardinals
- 46 **Orient** - Durch Wald und Wasser
- 47 **Castell d'Alaró** - Wanderung mit spektakulärer Aussicht
- 48 **Binissalem - Santa Maria del Camí** - Weine
- 49 **Coves de Campanet und Fonts Ufanes** - Naturwunder
- 50 **Muro** - Ländliches Erbe
- 51 **Sineu** - Die alte Königsstadt
- 52 **Petra** - Ländliche Ruhe
- 53 **Santuari Monti-Sion** - Heilige Grammatik
- 54 **Son Fornés** - Die Talayot-Siedlung
- 55 **Felanitx** - Unter den Mühlen
- 56 **Puig de Randa, Puig de ses Bruixes** - Kontrastprogramm

Register

Autoren

Impressum/Text- und Bildnachweis



Die Playa de Formenter ist perfekt für ein morgendliches Bad.



In der Altstadt von Pollença; eine klassische Paella mit Meeresfrüchten; Wanderparadies: Die Serra Tramuntana; Aus Mallorca kommen einige sehr gute

Weine. Auch zu Pferd lässt sich die Insel erkunden. (unten v.l.n.r.)



UNERWARTETE ENTDECKUNGEN

WO MALLORCA NOCH ECHT IST

Mallorca? Kennt doch jeder! Aber das ist ein Irrtum. Denn auf ganz unbekanntem Wegen lässt sich auf der Insel noch immer viel Neues entdecken. Bei Wanderungen zu einsamen Stränden im Naturpark Llevant, beim Übernachten auf der geheimnisvollen Ziegeninsel oder beim Besuch einer frühzeitlichen Siedlung, wo man über den Lauf der Zeit nachdenken kann – selbst wenn sie zwischen Golfplatz und Villensiedlung liegt. Es gibt viele Möglichkeiten, den Zauber Mallorcas wiederzuentdecken.



Auf Instagram posten viele Reisende Fotos von Orten und Landschaften, die in uns die Sehnsucht wecken, sofort dorthin zu fahren. Wir möchten auch vor diesem südlichen Bergpanorama stehen, zu dessen Füßen ein türkisblauer See

liegt. Wir möchten auf dem Strand der einsamen Bucht sitzen und nichts hören als das leise Rauschen der Wellen. Wir möchten den Weg in das alte Dorf mit den Häusern aus Naturstein gehen, den wir auf dem Bild sehen. Und wenn möglich soll das alte Kloster dort noch von einigen Mönchen oder Nonnen bewohnt und kein Luxushotel sein. Die Dorfkneipe ist auch bitte kein exquisites Tapaslokal im trendigen Bistrostil, sondern ein Treffpunkt für die Dorfbewohner und wenigen Touristen, die hierherkommen. Und um das Bild perfekt zu machen: Das Souvenirangebot beschränkt sich auf einen Postkartenständer, der vor dem Tabak- und Zeitschriftenkiosk steht und quietscht, sobald man ihn dreht.

Große Sehnsucht

Oft heißt es, bei solchen Fotos – egal ob spontan aufgenommen oder aufwendig nachbehandelt – ginge es nur um Selbstinszenierung: ich beim Essen in einem urigen Lokal; ich am letzten einsamen Strand auf Mallorca; ich auf dem Gipfel des Galatzó ... Mag sein, dass das eine Rolle spielt. Was die Bilder aber genauso zeigen: Der Wunsch, versteckte Orte zu entdecken, ist auch in Zeiten von Allinclusive-Urlaube und Motto-Kreuzfahrten ungebrochen. Ja, vielleicht ist die Sehnsucht nach einem kleinen Stück Wildnis, nach einem authentischen Ort und echten Moment noch stärker geworden, seit wir dank Google Maps niemanden mehr nach dem Weg fragen müssen und selbst die kleine Strandbar, die man für sich entdeckt hat, auf Tripadvisor schon längst als *place to be* gefeiert wird.



»Secret Places«, wo man sie nicht erwartet

An dieser Stelle fragt man sich vielleicht: Gibt es auf Mallorca überhaupt noch Überraschungen zu erleben? Schließlich ist es sozusagen der Vollprofi unter den Reisedestinationen. Ob Feinschmecker, Golfer, Radsportler oder Motorradfahrer, Pilger oder Hobby-Ornithologe – jeder findet hier, was er sucht. Auf einer Insel, die von rund 900 000 Menschen bewohnt, aber pro Jahr von fast 14 Millionen Urlaubern besucht wird, wie lässt sich da noch etwas entdecken? Die Autoren dieses Bildbandes sind überzeugt, dass es sie noch gibt, diese »Secret Places«. Man findet sie an den Küsten ebenso wie in Palma und im Inselinneren. Manchmal sind sie dort, wo man sie am wenigsten erwartet hätte: wenige hundert Meter vom sogenannten »Ballermann« entfernt in einer Kirche aus Glas und Beton. Oder auf einem Hügel in einer ausufernden Siedlung von Residenten. Man findet sie auf Nebenwegen in der Serra de

Tramuntana und sogar an den am meisten besuchten Plätzen der Insel – vorausgesetzt, man kommt zur richtigen Tagesoder Jahreszeit. Ein Spaziergang durch die Altstadt von Palma, bevor die Massen anrücken, stille Museen und Fincas, die zu echten Highlights werden, wenn man sich auf sie einlässt, die ungewöhnliche Stimmung eines Touristen-Hotspots im Winter: Mallorca ist voller geheimer und geheimnisvoller Orte, sobald man sich ein wenig gegen den Strom bewegt.

Wenn dieser Bildband dabei hilft, solche Plätze zu entdecken und die Insel jenseits der Klischees neu zu entdecken, würde uns Autoren das sehr freuen. Genießen Sie wundervolle »Secret Places«! Ach ja: Vielleicht zeigen Sie Ihren neuen Lieblingsplatz besser nur Ihren engen Freunden und nicht der ganzen Welt ...



RUND UM MALLORCAS HÖCHSTEN GIPFEL, DEN PUIG MAJOR, IST DIE SERRA DE TRAMUNTANA WILD UND ABENTEUERLICH.

PALMA UND DER WESTEN

Küste, Kunst und coole Locations



TOR ZUR INSEL - DIE BUCHT VON PALMA.

1

PALMA - VOR DEM FRÜHSTÜCK

AM MORGEN DURCH DIE ALTSTADT



Ein Spaziergang durch die ältesten Stadtteile der Hauptstadt in der ersten Morgensonne. Kirchen- und Museumsbesuche kommen darin ebenso wenig vor wie Einkaufs- oder Ausgehtipps. Eigentlich geht es nur darum, dass es manchmal besser ist, früh aufzustehen.



OB AN DER STRANDPROMENADE

Es ist kurz vor acht am Morgen, die Sonne bricht sich durch das Grün des S'Hort del Rei und legt sich auf die Schultern eines Parkpflegers. Der kleine Park unterhalb des mittelalterlichen Königspalasts Almudaina wirkt wie verzaubert. Ist es das Morgenlicht, das gleichmäßige Geräusch, mit dem der Mann den Reisigbesen über einen der Wege zieht, oder das leise Plätschern der Wasserspiele? Dieser Königsgarten hat etwas Verträumtes, Altmodisches und erinnert an die Gärten des Generalife in der Alhambra von Granada. Eigentlich passt er nicht so richtig in das neue Palma, das sich am urbanen Lifestyle internationaler Metropolen orientiert, aber gerade das macht ihn so lebenswert.

Es ist ein Glück, durch eine schöne Stadt zu spazieren und so viel Zeit zum Schauen zu haben, wie man will. Sich nicht gedrängt zu fühlen von den Stationen und Fahrzeiten der beliebten Hop-on-Hop-off-Busse, nicht vom Strom der Touristen, der Stadtbewohner, der Autos, Radfahrer oder

was auch immer. Auf all das braucht man keine Rücksicht zu nehmen, wenn man am frühen Morgen durch Palma spaziert und erlebt, wie die Hauptstadt der Balearen langsam erwacht.

Links La Seu, rechts das Meer

Im Spanischen gibt es die Redewendung: »Al quien madruga Dios lo ayuda.« Übersetzt heißt das: »Wer früh aufsteht, dem hilft Gott.« Man könnte es auch freier mit einem deutschen Sprichwort versuchen: »Morgenstund' hat Gold im Mund.« Klingt sehr altmodisch – für dieses besondere Morgengefühl passt es aber.

Am unteren Ende des Parks kommt man über einige Stufen hinauf zur Esplanade vor der Kathedrale. Noch ein, zwei Stunden, dann ist hier die Hölle los. Doch jetzt kann man sich einfach in die Zeiten fallen lassen: Der große Torbogen, den man von der Treppe aus vor dem Königspalast sieht, ist eines der wenigen Überbleibsel aus der Epoche der arabischen Herrschaft. Durch den Bogen fuhren vor rund 1000 Jahren Schiffe in den ummauerten Hafen der Almudaina. Sie war die Festungsanlage des Herrschers innerhalb der Medina Mayurca. So nannten die Araber die Stadt, als sie von 903 bis 1229 hier das Sagen hatten. Es ist noch zu früh für Besichtigungen, selbst die Kathedrale öffnet für Besucher erst um 10 Uhr. Auch gut, dann fühlt man sich nicht zu irgendeinem Kulturprogramm gedrängt, sondern kann sich weiter von der Morgensonne auf der alten Stadtmauer Dalt Murada anstrahlen lassen. Links diese großartige Kirche und rechts der Blick über die Bucht von Palma und das Meer – ein magischer Moment.

Die Stadt erwacht

Das finden auch andere. Vor der Kathedrale füllt sich langsam der Passeig Dalt Murada. Im Carrer de Sant Palau und in den Sträßchen im Rücken von La Seu («Seu» steht für Bischofssitz) ist es zwar noch ruhig, in den Gassen der Viertel La Seu und Monti-Sion aber, den ältesten Teilen der 400 000-Einwohnerstadt, quetschen sich kleine Lastwagen, um Lokale zu beliefern oder die Baustelle eines ehrwürdigen Stadtpalasts mit Material zu versorgen. Zwei Frauen schieben ein grünes, verschlissenes Sofa zu einer Ecke, wo ein Lastwagen zur Entsorgung wartet. Nachbarn und Passanten bleiben stehen, kommentieren das willkommene Morgen-Happening.

Man spaziert an den dunklen Toröffnungen riesiger Stadtpaläste vorbei, die einen Einblick in kühle Patios erlauben, und vorüber an den letzten Überbleibseln der muslimischen Jahrhunderte: den arabischen Bädern, die aber ebenso wie das Museu de Mallorca zu dieser Uhrzeit noch geschlossen haben.

Auch tagsüber ein »Secret Place«

Sich einfach weiter treiben lassen, weiter in Richtung des Calatrava-Viertels mit seinen schönen Plätzen Llorenç Villalonga und Sant Jeroni. Hier ist es auch tagsüber noch relativ ruhig, dies sind gewissermaßen die »Secret Places« der Altstadt. Dass aber auch hier die Zeit nicht stehen bleibt, sieht man am eigenartigen Gebäude am oberen Ende des Carrer del Temple. Das weiße, massiv wirkende Wohnhaus mit der Tordurchfahrt war ursprünglich mal eine Templerburg. Jetzt werden die Torres mit Geldern aus der Tourismussteuer saniert.





IM GARTEN DES BISCHOFS, DER VERSTECKT IM ÄLTESTEN TEIL PALMAS LIEGT:
AM MORGEN WIRKT DIE INSEL-METROPOLE WIE VERZAUBERT.



IMMER WIEDER SCHIEBT SICH DIE KATHEDRALE IN DAS MORGENLICHT.

Modern wie vor einhundert Jahren

Die Straße des Ramon Llull führt am Archiv der Könige von Mallorca vorbei zu einem kleinen Platz, der von der Basilika Sant Francesc beherrscht wird. Die Kirche, in der der Philosoph und Mystiker Ramon Llull beigesetzt ist, hat einen wunderschönen Kreuzgang und verdient ein eigenes Kapitel (siehe [S. 16](#)).

Mittlerweile ist Palma erwacht, die wenigen Geschäfte im ältesten Teil der Altstadt haben geöffnet. Aus den neuen Luxushotels, die in die alten Paläste eingezogen sind, kommen Gäste, bereit zur Shopping- oder Sightseeing-Tour. Der Zauber des Morgens geht langsam dahin, nur hier und da hält sich noch etwas von diesem besonderen Gefühl. So zum Beispiel in der Buchhandlung Literanta im Carrer del Call. Innen läuft klassische Musik. Im hauseigenen Café sind drei Tische besetzt. Dort sitzen zwei Männer und eine Frau und halten das geschriebene Wort in Ehren. Sie lesen, einfach nur, weil es schön ist zu lesen – zumindest sieht es so aus. Das Kontrastprogramm wartet auf der Plaça Santa Eulàlia und erst recht ein Stück weiter oben, beim Rathaus, wo mittlerweile ein kompakter Strom von Urlaubern vorbeifließt. Bevor man selbst wieder ein Teil der Massen wird – wie wäre es mit einem mallorquinischen Frühstück mit Milchkaffee und Ensaimada, zum Beispiel im Café Moderno an der Plaça Santa Eulàlia? Modern heißt hier: modern wie vor hundert Jahren. Das Café gibt es schon seit 1914, und die Gegenwart ist auch hier ein wenig entrückt.



ZEITREISE IM MUSEU DIOCESÀ

Das Diözesanmuseum ist ein versteckter Schatz. Das fängt schon mit der Lage an: Im Rücken der Kathedrale La Seu steht der alte Bischofspalast direkt an der großen Esplanade. Im Inneren öffnen sich neben alten Gemälden und Objekten Ausblicke auf das Meer, das seit ewigen Zeiten unverändert aussieht. Hier ist es, als machte man eine Zeitreise und wäre selbst – ebenso wie das Meer da draußen – in jener Zeit, in der auch das Kunstwerk entstand, das man gerade anschaut. Zum Beispiel im 15. Jahrhundert, als Pere Nissart ein Tafelbild des heiligen Georg malte, vor dem Hintergrund der mittelalterlichen Stadt Palma. Das Museum zeigt auch die Arbeit von Antoni Gaudí an der Kathedrale. Es ist ein Originalmodell von La Seu zu sehen, das Gaudí genutzt hat und das veranschaulicht, wie der Architekt bei der Gestaltung vorgegangen ist. Ein zweiter Themenbereich des schönen Museums stellt die Reisen und das Leben von Ramon Llull vor.

WEITERE INFORMATIONEN

Museu Diocesà, C/del Mirador 5, Tel. 0034 971 71 31 33, Juni–Sept. Mo–Fr 10–18.15, April, Mai, Okt. bis 17.15, Nov.–März bis 15.15, Sa ganzjährig bis 14.15 Uhr, www.catedraldemallorca.org

Literanta, C/del Call 4, Tel. 0034971 42 53 35, www.literanta.com
Informationen zu Palma auf den Tourismuseiten *Passion for Palma*, www.visitpalma.com; auch als App



DIE MALERISCHEN ALTSTADTGASSEN ERLEBT MAN ZUR FRÜHEN STUNDE OHNE BESUCHERMASSEN.

2

SANT FRANCESC - DIE RUHE NEBEN DEM STURM

EIN KREUZGANG ZUM ABSCHALTEN UND EINE KIRCHE FÜR PHILOSOPHEN



Was tun, wenn die schönste und prächtigste Kirche der Insel, die Kathedrale La Seu, chronisch überfüllt ist? Ganz einfach, man besucht die zweitschönste. Die Basilika Sant Francesc liegt etwas versteckt im ältesten Teil der Altstadt. Mit ihrem wunderbaren gotischen Kreuzgang kann selbst die Kathedrale nicht mithalten.



Wenn die Schüler des Col·legi Sant Francesc de Ramon Llull Pause haben oder Sportunterricht, wird ihr Rufen und Schreien weit in die Gassen der Altstadt getragen. Es ist auch im gotischen Kreuzgang des Klosters zu hören, was nicht weiter verwundert: Die Schule liegt direkt nebenan. Ist es der Hall, der den Stimmen ihre Schärfe nimmt, oder die kontemplative Stimmung des Kreuzgangs? Was auch immer, jedenfalls stört der Lärm nicht. Im Gegenteil, er ist sogar schön, weil er dem alten Gemäuer Leben, Alltag und Normalität gibt. Vermutlich hätte das auch dem seligen Ramon Llull (1232–1316) gefallen, der in der Basilika des heiligen Franziskus seine letzte Ruhe gefunden hat. Nach der Kathedrale La Seu ist Sant Francesc das größte Gotteshaus der Insel. Und so subjektiv diese Einschätzung auch sein mag: Nach La Seu ist Sant Francesc auch die schönste Kirche der Insel. Der wunderbare Kreuzgang trägt seinen Teil dazu bei. Voll oder gar überfüllt, wie man es von anderen Highlights Mallorcas kennt, ist es hier selten. Die kontemplative Stimmung erfasst einen, kaum hat man die Anlage betreten.

Auf über einhundert Säulen spannen sich die Bögen, die einen leicht trapezförmigen Innenhof mit einem Brunnen, einer Zypresse und einer hohen Palme umschließen. Der älteste Teil des Kreuzgangs wurde im 13. Jahrhundert errichtet, der jüngste rund 200 Jahre später. Wer sein kunsthistorisches Wissen prüfen möchte, kann versuchen, die einzelnen Bauabschnitte zu unterscheiden. Kleiner Tipp: Der älteste Teil befindet sich beim Eingang.

Die letzte Ruhe des Ramon Llull

An eine der seitlichen Galerien schließt die Kirche an. Vom Kreuzgang aus kann man das Gotteshaus betreten, dessen Grundstein 1281 vom damaligen König Jakob II. (Jaume II) gelegt wurde. Zwei Jahre zuvor hatten die Franziskaner, die vermutlich mit den christlichen Eroberern 1229 nach Mallorca kamen, das Grundstück bekommen und ihre neue Klosteranlage geplant.

Vom Rummel, der in der Kathedrale herrscht, ist die große und dennoch intim wirkende Kirche bislang verschont geblieben. Die schlichte, elegante Architektur, die spirituelle Stimmung des Ortes können ihre Wirkung entfalten, ohne dass diese durch Besucher gestört würde, die sich beim Betrachten der Kirche mit ihrem Smartphone filmen oder fotografieren müssen. Auf den ersten Blick wirkt der große, goldfunkelnde Hauptaltar aus dem 18. Jahrhundert wie die Hauptattraktion der Kirche, doch das täuscht. Das Wichtigste ist eine kleine Kapelle, die links davon im Chorumgang zu finden ist. Dort ruht der Philosoph, Mystiker und Begründer der katalanischen Literatur Ramon Llull – oder, in der latinisierten Form, Raimundus Lullus. Auf Mallorca begegnet man seinem Andenken immer wieder – unter anderem im ehemaligen Kloster Miramar (siehe [S. 54](#)) und beim Klosterberg Puig de Randa (siehe [S. 160](#)). Llull

wird und wurde auf der Insel fast wie ein Heiliger verehrt, auch weil sein Grab während eines Feuers in der Sant-Francesc-Kirche unbeschadet blieb. Den Heiligen Stuhl in Rom beeindruckte dies nicht, ihm war der Denker aus Mallorca lange suspekt. Mehrere Jahrhunderte hindurch galt er als Ketzer, erst 1847 wurde er als Märtyrer rehabilitiert und seliggesprochen.



DER GOTISCHE KREUZGANG VON SANT FRANCESC IST EINE OASE DER RUHE MITTEN IN PALMA. VOR DER KIRCHE WACHT DER MISSIONAR JUNÍPERO SERRA, DER ALS BEGRÜNDER VON SAN FRANCISCO UND ANDERER STÄDTE GILT.



DER BASAR DER BÜCHER

Wer bei einem Basar an das Stimmengewirr eines belebten Markts denkt, liegt beim Bazar del Libro falsch. Die Besucher des Antiquariats verstummen meist, wenn sie diesen besonderen Raum betreten, und es ist fast, als ob dieses Schweigen andächtig wäre. Vielleicht ist es eine Ehrfurcht vor der Zeit und der Geschichte, vor den gelebten und erdachten Leben, die in den rund 10 000 Büchern aufbewahrt sind. Es ist jedenfalls ein großes Glück, vor den Regalen auf Entdeckungstour zu gehen, in einem der Sessel Platz zu nehmen oder an einem der Tische und sich aus Raum und Zeit tragen zu lassen. Seit mehr als 40 Jahren gibt es schon den Bazar, der auch eine Art Bar ist. Dass die meisten Bücher auf Spanisch oder Katalanisch sind, ist nicht weiter schlimm. Alte Landkarten, Fotografien und Objekte transportieren die Zeit genauso gut.

WEITERE INFORMATIONEN

Convent Sant Francesc, Plaça de Sant Francesc 7, Tel. 0034 971 71 26 95, März-Okt. Mo-Sa 10-16, Nov.-Feb. 9.30-17.30 Uhr, www.spiritualmallorca.com
Bazar del Libro, C/Sant Crist 2, Tel. 0034 971 71 11 55



3

PALMA - OHNE MASSEN

WO DIE ALTSTADT NOCH EIN ORT ZUM LEBEN UND STAUNEN IST



Rund um die Plaça Major tobt der Bär. Warum also nicht einfach die Touristenautobahn verlassen und die Altstadt auf Nebenrouten erkunden? Zu sehen gibt es einiges, wie alte Paläste und neue Kunst, Köstlichkeiten aus aller Welt und wiederentdeckte mallorquinische Spezialitäten, eines der letzten Nonnenklöster und den wahrscheinlich größten Gummibaum der Stadt.

Es ist wie in Venedig oder Rom, wie in Barcelona oder anderswo: Wenn viele Menschen aus vielen Ländern eine Stadt in kurzer Zeit kennenlernen möchten, zieht es sie erst einmal zu den Hauptsehenswürdigkeiten. Daran ist nichts falsch, wenn man schon mal hier ist, warum also nicht zur Kathedrale, zur Plaça Major und auf den Passeig del Born?